

Verbrauchsgut Schlager

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbrauchsgut Schlager

Wo man singt ... beginnt man immer wieder,
frei nach einem löblichen Gedicht.
Und wir lassen uns mit Schlagern nieder.
Denn die Schlager sind jetzt unsre Lieder,
und wir wissen: böse sind wir nicht.

Früher wuchs das Lied noch allerorten
aus dem Volk. Es gab ihm Sinn und Wahl.
Heute ist es Machwerk aus Geschäftsretorten,
ausgeführt mit Rohstoff, Ton und Worten,
wie ein anderes mit Blech und Stahl.

Unsre Sorge liegt nicht in den Zahlen.
Dem Geschäft sei seine Sparte auch.
Nein. Sie liegt in seelischen Regalen,
daß man uns verwässert im Banalen
in der Meinung: Seele gleich Verbrauch.

Brusa

Am Hitsch fi Mainig



zAmerikhaa deena hätt ma schu
lang khönna lärrna schnäll lääsa.
Was a rächta Mänätscher isch,
khann deena inama Schnällläse-
laboratorium Schtunda nee, bis är
so gschwind khann lääsa, daß Zit-
tig vor lutar Riibig gad aafangt
brenna ..

In dar Schwizz khamma jetz au
lärrna gschwind lääsa. Am Betriib-
wüssaschaftlihha Inschtitut vu dar
ETH. Dött wird aim gsaid, as sej
a Schmarra, wemma ai Wörtli noh-
ham andara lääsa tej. Säbb mah-
handi nu Aafengar. Ma müassi
ganzi Wortgruppe, ganzi Sätz, jo
gad ganzi Artikkhal uff ai Blickh
khönna lääsa. Zum das zkhönna,
müassi man abar siini «Blickspanne»
vargröößara. Ma sölli aifach zmitzt
durr a Zittigspaalta a Mittallinja
aabazüüha, denn däära Linja no
aaba lääsa und schu hej ma dar
ganz Täggt ärfaßt. Als Voorüabig
khönni ma ussara Schpalta Tanna-
bömm uusschnüida, darmit ma lärr-
ni, witar dunna immar braitar lää-
sa. Beim Zittigglääsa söll ma dÜbar-
schrift aaluega, dan eerscht Ap-
schnitt lääsa und uufhööra, wenna
aim nümma intressiari. Beim Bü-
charlääsa sölli ma dar Tital, Untar-
tital, Varfassar, Inhaltsvarzaichnis,
zVoorwort und zeershta Khapital
lääsa und denn no dÜbarschrifta
vu dan andara Khapital. Lääsa
müassi ma wia Autofaara. Khliina
Gang: Grüntlichs Lääsa. Zwaita

Gang: Durr dHauptgedankha duu-
ra khärrala. Dritta Gang: Diago-
naal duura schnütza ...

Vum Ruggwärtsgang said zBetriib-
wüssaschaftlihha Inschtitut nüüt.
Woorschinli well dar Ruggwärt-
gang dia khliinscht Übarsetzig hätt.
Susch abar findi dar Vargliich vum
Lääsa mit am Autofaara priima.
Ma rasslat jo bejm Autofaara haupt-
sächli nu no Khilomeetar ap, ooni
aswas zgsähha. Warum söll man
also nitt au meetarwiis Büachar
varschlinga, ooni zwüssa, was ma
glääsa hätt!

wenn



Wenn wir einigermaßen ein Staat
wären, der wirklich europäisch und
menschlich denkt – und wir sind es
noch lange nicht –, eine Gemeinschaft,
wo Menschen als Menschen sich be-
ggnen, wenn wir dieses Beispiel ge-
ben können, dann ist dies vielleicht
wichtiger als alles, was wir in der Ge-
schichte bisher schon geleistet haben.

● Max Huber

Wenn unsere drei Eidgenossen vom
Rütli seinerzeit von unserer Entartung
gewußt hätten, hätten sie sicher eine
Party veranstaltet, Whisky getrunken
und sich überhaupt als big boys ge-
bärdet ...

● National-Zeitung

Wenn wir jene «senkrechten» Schwei-
zer, die Ruppigkeit mit Zivilcourage
verwechseln, etwas näher unter die
Lupe nähmen, so würden wir staunen,
wie wenig Senkrecht wirklich übrig-
bliebe, und wie viele Stacheln dieser
helvetischen Roßkastanien zum Vor-
schein kämen.

● Elisabeth Düblin

